



Junta de Andalucía

Consejería de Desarrollo Educativo y Formación Profesional

Pruebas Específicas de Certificación

ALEMÁN

Comprensión de Textos Escritos (COMTE)

TEXTOS

JUNIO 2024

NIVEL B1

Apellidos:.....

Nombre:.....

☐ Alumno/a OFICIAL del grupo:.....

☐ Alumno/a LIBRE



TEXTO 1: HOTEL MAMA

Viele junge Menschen leben heute wieder oder immer noch bei ihren Eltern – auch wenn sie schon einen Beruf haben und auf eigenen Beinen stehen. Wir haben einige von ihnen gefragt, aus welchen Gründen sie noch im "Hotel Mama" wohnen.

Nach dem Studium oder der Ausbildung noch bei den Eltern zu wohnen, galt eine Zeit lang als absolutes No-Go. Mama, die beim Treffen mit dem Freund oder der Freundin plötzlich mit Schnittchen im Zimmer steht oder die Wäsche reinbringt? No way! Wieder bei den Eltern zu wohnen, ist zwar immer noch nicht wirklich cool, liegt aber im Trend. In den USA leben bereits mehr als ein Drittel der 18- bis 34-Jährigen mit abgeschlossener Ausbildung wieder zu Hause und auch in Europa wächst die Zahl dieser sogenannten "Generation Bummerang": Millennials, die aufgrund der wirtschaftlichen Perspektiven oder auch aus Bequemlichkeit wieder zu Hause einziehen.

Aber warum lebt man wieder oder immer noch bei den Eltern? Sollte man Kostgeld oder Miete zahlen? Wir haben NEON-Leser gefragt, warum sie Teil der "Generation Bumerang" sind und wie sie das Wohnen mit den Eltern erleben.

Emily, 20: Leben in der Eltern-Schwester-WG

"Ich lebe mit meiner Mutter, meiner Schwester und unseren zwei Hunden zusammen. Zudem sind mein Freund und der Partner meiner Mutter mehrmals die Woche hier zu Besuch. Jeder kommt und geht wie er will, aber es gibt feste Aufgaben und wir haben eine Gruppe, in der jeder seine Termine reinschreibt. Ich kann es mir aktuell einfach nicht leisten, allein zu wohnen. Natürlich ist es auch manchmal anstrengend, vor allem, wenn es um Ordnung und Sauberkeit geht. Bis ich meinen Bachelor in zwei Jahren fertig habe, bleibe ich auf jeden Fall noch hier wohnen. Ich finde, so zu leben hat viel mehr Vor- als Nachteile. Wir wohnen zentral, ich habe immer Essen im Kühlschrank und die Wäsche teilen wir uns auf. Ich gebe monatlich einen Betrag an meine Mutter ab, aber viel weniger, als ich an Miete zahlen würde. Auch wenn es zwei Jahre so weitergeht, ist das nicht schlimm und ich fühle mich in der Eltern-WG ganz gut."

Julia, 26: Meine Eltern sind meine besten Freunde

"Ich wohne im Haus meiner Eltern im Dachgeschoss – dort habe ich zwei eigene Zimmer und ein Bad für mich allein. Ich bin Beamtin im gehobenen Verwaltungsdienst und bezahle eine Art Kostgeld für Strom, Wasser und Essen. Mieten oder Eigentum wären für mich einfach viel zu teuer zurzeit und ich möchte auch nicht allein wohnen. Meine Eltern sind wie meine besten Freunde und ich sehe das Leben hier als eine Art Generationen-WG. Wie lange ich hier wohne, dafür habe ich mir keine Grenze gesetzt. So lange das Miteinander funktioniert und die Mieten so teuer bleiben, denke ich nicht ans Ausziehen."



Quelle: <https://www.stern.de/neon/wilde-welt/gesellschaft/millennials--warum-die--generation-bumerang--noch-bei-den-eltern-wohnt-8758762.html>

TEXTO 2: WAS MACHT DIE FAMILIE WIRKLICH AUS?

Viele sagen ganz klassisch: Mutter, Vater, Kinder. Oder betonen die Bedeutung der Blutsbande. Aber es geht völlig anders. Vor einiger Zeit wollten Forscher der Universität Mainz wissen, was Deutsche unter „Familie“ verstehen. Um das herauszufinden, wählten sie eine ungewöhnliche Methode. Sie baten Erwachsene und Kinder, Bilder davon zu malen, was sie persönlich mit Familie verbinden.

Fast alle malten zwei Elternteile und mindestens ein Kind. Ein kinderloses Paar oder eine Alleinerziehende mit Baby kamen nicht vor. Alle malten Paare aus Mann und Frau. Und dann die Kinder: Fast immer wurden genau zwei gemalt. Fast immer ein Junge und ein Mädchen. Viele Mädchen hatten lange Haare, viele Jungen kurze. Also eigentlich alles wie 1950. Seltsam. Denn Familie hat sich verändert seit damals. Vielleicht rasanter als je zuvor.

Das Grundgesetz stellt Ehe und Familie unter besonderen Schutz. Trotzdem leben viele Eltern ohne Trauschein. In jeder vierten Familie erziehen Eltern ihre Kinder allein oder getrennt. Es gibt Familien mit zwei Vätern, mit zwei Müttern, mit Patchworkeltern.

Warum malten also die Studienteilnehmer die klassische Familie? Ein Grund könnte sein, dass andere Familienmodelle noch nicht so etabliert sind. Aber die Forscher hielten es auch für denkbar, dass ein „Wandel des Wertewandels“ im Gange sei. Dass Menschen also trotz der Vielfalt die traditionelle Kernfamilie für die erstrebenswerteste hielten.

Doch noch eine Sache war interessant an den Bildern: Eltern und Kinder lächelten. Oft hielten Vater und Mutter einander an den Händen. Hier und da schwebte ein rotes Herz. Sie sahen glücklich aus.

Auch das ist in Wirklichkeit anders. Nicht wenige sind unglücklich in ihren Familien. Nicht alle Familien sind nett. Manche Eltern sind böse zu ihren Kindern, sind böse zueinander, andere haben Kinder, obwohl sie keine wollten, sind überfordert. Und die, die glücklich sind, haben viel Arbeit damit. Trotzdem wollen die meisten Menschen in Familien leben: mit Kindern, mit Verantwortung füreinander.

Was ist das Schöne an so einer Verbindung? Vielleicht reicht es schon, dass es sie gibt. Die meisten Menschen wollen irgendwo hingehören. Eine Familie ist so etwas wie eine Heimat – nicht immer ist es da herrlich, aber das ist es ohnehin nirgendwo. Und nicht immer sieht Heimat so aus, wie andere sie sich vorstellen. Aber das ist egal. Wer dort sein will, wird wissen, warum. Zum Beispiel aus Liebe.

Quelle: <https://www.faz.net/aktuell/stil/leib-seele/neues-zusammenleben-was-macht-heute-eine-familie-aus-16952722.html>



TEXTO 3: TIPPS FÜR EIN GESUNDES, LANGES LEBEN

Jeder wünscht sich, möglichst lange gesund und fit zu bleiben. Mit einem gesunden Lebensstil kann man selbst einiges dazu beitragen. Hier wichtige Tipps, was Sie selbst tun können, um Ihre Gesundheit und Lebensqualität lange zu bewahren:

A. Regelmäßige Bewegung

00. Ausdauersport ist gut für Körper und Seele und die beste Methode, den Körper in Form und den Organismus auf Touren zu bringen. Selbst die Gehirnleistung im Alter wird positiv beeinflusst. Es ist nie zu spät, mit Sport anzufangen. Auch wer erst im Alter beginnt, profitiert praktisch sofort von den positiven Wirkungen.

01. _____

Gehen Sie – auch im Winter – jeden Tag raus und atmen Sie tief durch! Wenn wir uns draußen aufhalten, bekommen wir mehr Sonne ab, was auch unsere Stimmung bessert. Selbst bei ganz schlechtem Wetter ist es draußen wesentlich heller als in geschlossenen Räumen. Das ist wichtig für die Produktion von Vitamin D – für starke Knochen.

02. _____

Genau wie unsere Muskulatur will auch das Gehirn beschäftigt sein – und zwar ein Leben lang. Werden die grauen Zellen nicht trainiert, bauen sie nämlich ab. Das Gehirn lässt sich trainieren wie ein Muskel. Um mental fit zu bleiben, brauchen die grauen Zellen täglich Training.

03. _____

Kaum etwas ist wichtiger für den Erhalt der Gesundheit als gesund zu essen:

- mindestens fünf Portionen Obst und Gemüse am Tag
- Milchprodukte wie Joghurt und Käse täglich
- Fisch ein bis zweimal die Woche
- viele pflanzliche Öle
- wenig Fleisch und Fett
- Salz und Zucker sparsam einsetzen

04. _____

Menschen, die positiv über das Leben denken, haben oft bessere Wege, mit ihren Gefühlen umzugehen. Sie können auch über sich selbst lachen, was zeigt, dass sie souverän und gelassen sind.

05. _____

Nachtruhe ist ein Grundbedürfnis, das wir ebenso regelmäßig befriedigen müssen wie Essen und Trinken. Er ist Lebensgrundlage und die Voraussetzung für Entwicklung, Wohlbefinden und Gesundheit.



06. _____

Stress, Hektik und psychische Belastungen können zu psychischen und körperlichen Erkrankungen führen. Also spätestens, wenn der Stress zu groß wird, wird es Zeit, langsamer zu machen. Autogenes Training oder Yoga können helfen.

07. _____

Wassermangel schadet dem menschlichen Organismus: Da Wasser nicht nur wichtiger Teil der Körperzellen, sondern auch Hauptbestandteil des Blutes ist, kann das Blut nicht mehr richtig fließen, wenn wir zu wenig trinken. Man empfiehlt dem erwachsenen Menschen täglich eine Aufnahme von mindestens zwei Litern Flüssigkeit.

08. _____

Zwischenmenschlichen Beziehungen und Freundschaften sind ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität, die psychische und körperliche Gesundheit: Lebendige und erfüllte Beziehungen.

-

Quelle: <https://www.gesundheit.de/gesundheit/vorsorge/gesund-leben-tipps-id215337/>